

Zoologischer Anzeiger

herausgegeben

von Prof. **J. Victor Carus** in Leipzig.

Zugleich

Organ der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.

Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.

XXIV. Band.

25. März 1901.

No. 639.

Inhalt:

I. Wissenschaftl. Mittheilungen.

1. **Duncker**, Bemerkungen zu G. Surbeck's Aufsatz: Das »Copulationsorgan« von *Cottus gobio* L. p. 153.
2. **Zykoß**, Über die Nemertine des Wolgaflusses bei Saratow. p. 155.
3. **Stempel**, Zur Entwicklung von *Platiphora Müller* (L. Pfr.). p. 157.
4. **Skorikow**, Über die Gattung *Hamingia* Kor. et Dau. (Bonelliidae). (Mit 1 Abbildg.) p. 158.
5. **Knoche**, Zur Geschichte zweier Publicationen des Herrn Privatdocenten Dr. phil. G. Brandes, Halle a./S. p. 160.

6. **Clark**, The *Holothurians* of the Pacific Coast of North America. (With 11 figs.) p. 162.

7. **Shitkow**, *Mus rattus* L. im Europäischen Rußland. p. 171.

8. **Hagmann**, *Acanthicus hystrix* Spix aus dem unteren Amazonas. p. 173.

II. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc. Zoological Society of London. p. 176.

III. Personal-Notizen.

(Vacat.)

Berichtigung. p. 176.

Litteratur. p. 113—136.

I. Wissenschaftliche Mittheilungen.

1. Bemerkungen zu G. Surbeck's Aufsatz: Das »Copulationsorgan« von *Cottus gobio* L.

Von Georg Duncker.

eingeg. 6. Februar 1901.

In No. 627 des Zool. Anz. (22. X. 1900) bespricht G. Surbeck zum zweiten Male die Papilla urogenitalis von *Cottus gobio* L. und berichtet dabei seine frühere Auffassung, daß er dies Organ neu entdeckt habe¹. Obwohl mir zur Zeit die einschlägige Litteratur nicht zur Verfügung steht, sei mir die Mittheilung einiger hierhergehöriger Beobachtungen an den Arten *C. gobio* L., *C. scorpius* L. und *C. bubalis* Euphr. gestattet.

1) Bei *C. scorpius* L. und *C. gobio* L. haben nur die Männchen eine Penis-ähnlich verlängerte Pap. urogenitalis.

2) Bei *C. bubalis* weisen beide Geschlechter eine solche auf.

3) Die »Stacheln« auf der »Innen-« (richtiger hinteren) Fläche

¹ Wenn ich nicht irre, ist dies Organ u. A. bei Benecke (Fische etc. in Ost- u. Westpreußen. Königsberg, 1881), Möbius und Heincke (Fische der Ostsee. Berlin, 1883) und Smitt (Scandinavian Fishes. Stockholm, 1892) erwähnt. Außerdem finde ich es selbst in der ziemlich mangelhaften Compilation Seeley's »The Freshwater-Fishes of Europe« (London, 1886. p. 51) angegeben.

der Brustflossen² von *C. scorpius* und *C. bubalis* sind zahnähnliche Gebilde der Haut, die den einzelnen Gliedern der Strahlen dieser Flossen in eigenthümlicher Weise angelagert sind. Wie sie bei einer etwa stattfindenden Copulation wirken sollen, vermag ich mir, der ich Nordquist's Arbeit noch nicht gesehen habe, nicht vorzustellen. Könnte es sich bei ihnen nicht etwa nur um secundär-sexuelle Modificationen des Integuments ohne functionelle Bedeutung handeln, wie sie in verschiedener Weise bei fast allen Ordnungen der Fische vorkommen? — Vor Allem lasse man sich durch Surbeck's ungenaue Ausdrucksweise, es »dienen Flossenstacheln des Männchens zum Festhalten bei der Begattung« nicht irreführen.

4) Die von Fatio durchaus richtig geschilderte Art der Brutpflege des *Cottus gobio* ist in kleinen Wasserläufen, in denen diese Art vorkommt, leicht zu beobachten. Daß die Eier wirklich an dem Dach der Bruthöhle »aufgehängt« werden, ist eine keineswegs nothwendige Annahme; es genügt die andere, daß die frisch abgelaichten Eier specifisch leichter als das Wasser sind, also von diesem zum Dach der Bruthöhle emporgehoben werden, und daß ihre Hülle durch Wasseraufnahme klebrig wird, wie z. B. bei Percidae, vielen Cyprinidae und bei *Osmerus*. Die Art, wie der etwa kastaniengroße Eiklumpen in einem Nest der *C. gobio* zusammengefügt ist, spricht für die letztere Annahme.

Dem Vorstehenden, auf Surbeck's Veröffentlichungen Bezüglichen möchte ich hinzufügen, daß ich unter 354 gleichzeitig im Bodensee gefangenen *C. gobio* nur 123 (= 34,7%) Weibchen fand, ferner, daß in den Seen Schleswig-Holsteins (Plön) und Lauenburgs (Ratzeburg) nicht die forma *typica*, sondern die f. *poecilopus* Andersson³, die angebliche Gebirgsform von *C. gobio*, auftritt, die sich von ersterer durch etwas höhere Strahlzahlen in der Rücken- und Afterflosse, durch entsprechende Verlängerung der Basen dieser Flossen, sowie durch Querbänderung der Bauch- und Fleckung der Afterflosse unterscheidet; dagegen erweisen sich die erwähnten 354 Exemplare vom Bodensee und 31 von mir bei Freiburg i. Br. (Landwasser im Moorwald) gesammelte ausschließlich als der forma *typica* von *C. gobio* angehörig.

Singapore, 10. I. 1901.

² An den Bauchflossen habe ich solche bei meinem aus der südwestl. Ostsee stammenden Material nicht gefunden.

³ L. G. Andersson, Comparison of *Cottus poecilopus* Heckel and *C. gobio* L. Bih. K. Sv. Vet.-Akad. Handl. Bd. 24. Afd. 4. 1898. No. 3. 44 p.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Duncker Georg

Artikel/Article: [Bemerkungen zu G. Surbeck's Aufsatz: Das »Copulationsorgan« von Cottus gobio L. 153-154](#)